

sonst versprochen. Natürlich kam hinterher für Porto und Einband eine Forderung, die das entsetzlich ausgestattete Werk wohl bezahlte. Der Erfolg dieser Anzeige war aber so riesig, daß ein Einschreiten dringend wünschenswert wurde. Wie später festgestellt worden ist, hat die eine der Firmen einmal in einer Woche, soviel ich weiß, 30 000 Zuschriften erhalten. Auf die Aufforderung eines hiesigen Verlegers hat denn auch der Vorstand die Strafanträge des Verlegers durch eigene Strafanträge wegen unlauteren Wettbewerbs bei den Staatsanwaltschaften Berlin und Münster unterstützt. Die Verhandlungen sind im Fluß, und der Ausgang wird wohl nicht zweifelhaft sein. Außerdem haben wir die Redaktion des Stuttgarter Tagblatts ersucht, derartige Anzeigen nicht wieder aufzunehmen.

Vom 5. bis 17. Dezember hat der Jugendschriftenausschuß Stuttgart in dem Ausstellungsbau des Kgl. Landesgewerbemuseums eine Jugendschriftenausstellung veranstaltet. Ihr Vorstand war aufgefordert worden, in den Ausschuß zwei bis drei Verlegermitglieder zu entsenden. Wir hielten es für richtiger, uns mit den Lehrervereinigungen zu verständigen, diese Hand, die sie uns boten, also nicht zurückzuweisen. Außer Ihrem Vorstand nahmen die Herren Maximilian Lebh und Otto Weitbrecht teil, von Sortiment die Herren Josenhans und Kurz. Leider war die Sache aber nicht genügend vorbereitet. Unser Arbeitsfeld und unser Einfluß waren sehr klein; in Zukunft, wenn die Frage wieder an uns herantreten sollte, müssen wir unsere Bedingungen stellen.

Die Bekanntmachung betreffend den Bücherbedarf für Weihnachten ist wieder in vier Stuttgarter Zeitungen dreimal, in sieben anderen württembergischen Zeitungen je einmal vor Weihnachten veröffentlicht worden.

In eine Angelegenheit der süddeutschen Gesangbuchkonvention wurde Ihr Ausschuß hineingezogen, weil unser Verein s. Z. an der Festsetzung der Mindestpreise für die Gesangbücher mitgewirkt hatte. Die Konvention hatte Ende letzten und Anfang dieses Jahres einen verzweifelten Kampf zu bestehen mit einer Menge kleiner Firmen, die auf alle mögliche Weise versuchte, die Ladenpreise zu unterbieten. Die Konvention griff schließlich zu dem schärfsten Mittel, der Sperre, und forderte auch uns auf, nicht nur über eine in unserem Adreßbuch stehende Firma, sondern auch über Firmen, die uns fernliegen, die Sperre zu verhängen. Alle Bestrebungen auf Einhaltung des Ladenpreises müssen uns natürlich sympathisch sein, aber im vorliegenden Fall, bei dem es sich um Gesangbücher handelte, schien es uns unmöglich, zu dem Mittel der Sperre zu greifen. Wir haben dies der Konvention mitgeteilt, und diese scheint auch keine Erfolge erzielt zu haben, denn einige Zeit später ersuchte sie uns, ihr die Mitunterstützung zu einem Verpflichtungsschein, der in Zukunft jeder Firma vorgelegt werden soll, nicht zu versagen. Wir haben uns schließlich entschlossen, die Unterschrift zu geben, nachdem wir allerdings nochmals auf die Schwierigkeiten hingewiesen hatten.

Vom 4. bis 6. Juli wird in Leipzig ein Allgemeiner Buchhandlungsgehilfentag veranstaltet. Vom Festausschuß sind wir gebeten worden, unseren Mitgliedern zu empfehlen, ihren Angestellten die Teilnahme zu ermöglichen. Ich tue dies aus voller Überzeugung. Die Ausstellung bietet so viel Belehrendes, daß der Nutzen des Besuchs nicht nur für den Einzelnen, sondern wahrscheinlich in vielen Fällen auch für die Firma zutage treten wird.

Die Weihnachtsplakatreklame erobert sich immer weitere Kreise. Der Schweizerische Buchhändlerverein hat sich jetzt auch ein Plakat entwerfen lassen und uns die Preise mitgeteilt. Auf der Abgeordnetenversammlung in Leipzig hat der Münchener Verein das Ergebnis seines Preisausschreibens vorgezeigt. Meiner Ansicht nach erfüllt kein einziges dieser Plakate die Anforderungen, die wir an sie stellen sollten. Ich habe das Empfinden, daß alle Mittel für eine Reklame, die nicht wirklich die Masse überragt, umsonst aufgewendet sind. Entweder hervorragend oder überhaupt nicht! Und hervorragend sind diese Plakate alle nicht.

Ich hoffe, meine Herren, Sie konnten aus meinen Ausführungen ersehen, daß wir uns an der Lösung aller uns berührenden Fragen beteiligten, daß wir alle Strömungen, die für unsere

Mitglieder von Nutzen sein könnten, verfolgten, daß wir den Willen haben, das Ansehen unseres Vereins nach außen, bei Behörden und in unseren Zentralvereinigungen zu heben, und daß wir auch von uns aus die Initiative ergriffen haben, um offenbare Schäden zu heilen. Vor allem liegt uns die Organisation im Innern am Herzen. Ich möchte daher nochmals die dringende Mahnung an Sie richten: wenn Sie mit Stadt- oder anderen Verwaltungen zu tun haben, wenn Sie sonst etwas durchsetzen wollen, schließen Sie sich zusammen, handeln Sie gemeinschaftlich! Es ist zu Ihrem eigenen Vorteil, und Sie werden mehr erreichen. Bei genügender Mitgliederzahl an einem Ort gründen Sie Ortsgruppen, und wenn es nur lose Vereinigungen sind; Sie werden immer unsere Hilfe haben. Die in allen Zweigen des Handels so starke Strömung zum Zusammenschluß muß auch uns zur Einigkeit, die stark macht, führen. Die wirtschaftliche Lage war ja in den letzten Jahren so schlecht, daß es sich wahrlich empfiehlt, jede, auch die kleinste Möglichkeit eines Vorteils wahrzunehmen.

Helfen Sie uns durch tätige Teilnahme an den Vereinsarbeiten, damit wir immer noch mehr unsere Aufgabe richtig erfüllen können: das Ansehen und die Machtmittel des Vereins nach außen zu stärken und so die Interessen der Mitglieder in der rechten Weise zu vertreten!

Ich schließe mit bestem Danke an meine Kollegen im Ausschuß für ihre Anregungen und tätige Mithilfe und an unseren Sekretär Herrn Eichner für seine unermüdete Arbeit.

### Bericht über die ordentliche Hauptversammlung

am Montag, den 15. Juni 1914

im großen Saale des Bürgermuseums in Stuttgart.

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes über das 35. Vereinsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Ersatzwahl für die laut § 11 der Vereinsatzung aus dem Ausschuß scheidenden Herren Carl Gohrau, Stuttgart, und Richard Haag, Kirchheim. (Beide Herren sind wieder wählbar.)
4. Antrag des Ausschusses: Die Versammlung wolle die Einsetzung einer Kommission beschließen, die die Möglichkeit der Abschaffung des Privatkundenrabatts beraten und der nächsten Hauptversammlung das Ergebnis ihrer Erhebungen vortragen soll (gemäß einer Resolution der Herbstversammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel vom 20. und 21. September 1913).
5. Besprechung wichtiger buchhändlerischer Angelegenheiten von allgemeinem Interesse.

Der Vorstand Herr Carl Berkhan eröffnete die Versammlung 10<sup>1/2</sup> Uhr, hieß die Anwesenden willkommen und stellte fest, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen war. Er begrüßte Herrn J. H. Cardt aus Heidelberg, den Vertreter des Verbandes Baden-Pfalz, und betonte bei dieser Gelegenheit, wie wertvoll ihm der Austausch von Vertretern der süddeutschen Vereine an ihren Versammlungen erscheine, weil dadurch die gelegentliche, oft wünschenswerte gemeinsame Arbeit vorbereitet und erleichtert werde. Weiter konnte er der Versammlung die Grüße des Herrn Geheimrat Siegmund ausrichten, dem sein Gesundheitszustand es in diesem Jahre leider nicht ermöglichte, der Einladung des Vorstandes zu folgen.

Punkt 1 der Tagesordnung: Jahresbericht des Vorstandes über das 35. Vereinsjahr. Der Jahresbericht beschäftigt sich mit folgenden Punkten:

- Erwähnung in der Einleitung der zwei für den deutschen Buchhandel so überaus wichtigen Tage des letzten Jahres: der Grundsteinlegung der Deutschen Bücherei und der Eröffnung der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig;
- Mitgliederstand;
- Einhaltung des Ladenpreises;
- Buchhändlerfrage;
- Anmeldungen zur Aufnahme ins Adreßbuch;
- Adreßbuchreinigung;
- Versammlungen anderer Vereine im Buchhandel;
- Arbeiten des Ausschusses.